

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 15

**Illustration:** "s Velofahre söll rationiert werde? [...]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„s Velofahre söll rationiert werde?  
Chum Vatter mir hamschtered no e chly!“

## Die Idee

Seit Wochen, vielleicht seit Monaten, wer weiß, seit Jahren schon sitzt er im Café, die Tasse leer, den Aschenbecher voller Zigarettenstummel. Er raucht un-aufhörlich, betrachtet stirnrunzelnd das süßliche Gekringel und stößt neue, fest-gefügte Ringe den verflatternden nach. Daumen und Zeigfinger sind vom bei-zenden Nikotin gelb wie altes Elfen-bein. Er hat einen Stoß Zeitungen und Zei-  
tschriften vor sich aufgetürmt, aber ich habe ihn noch nie lesen gesehen. Durch den Rauch seiner Zigarette, der ihn selber der Nüchternheit des Raumes

entrückt, beobachtet er die Kommen-  
den und Gehenden. Manchmal lächelt er überlegen, manchmal erstarrt er, ge-  
bannt wie vom Blick einer Schlange,

### Aus Wärme wird Kälte

Die modernen technischen und chemi-  
schen Hexenmeister stellen oft die alten,  
sog. fundamentalen Grundsätze auf den  
Kopf. Z. B. machen sie aus Wärme Kälte.  
Und wenn man nach dem Wieso fragt, heißt  
es einfach, das beruhe auf Naturgesetzen,  
die keinen Fehlern unterlägen. So sagt der  
Elektroluxkühlschrank: «Sie kennen die kühl-  
ende Wirkung des Kölnisch-Wasser. Auf  
die Haut gebracht, verdunstet es rasch und  
entzieht dem Körper Wärme. Und sie haben  
dabei das Gefühl der Erfrischung. Ungefähr  
dasselbe geschieht in mir, also im Kühl-  
schrank.» Verblüffend einfach! Aber mit an-  
dern Sachen geschehen oft auch so merk-  
würdige Dinge, quasi aus dem Naturgesetz  
heraus. Der Orientteppich — Vidal an der  
Bahnhofstraße in Zürich hat eine entzük-  
kende Auswahl — spendet auf natürliche  
Weise gleich zweimal Wärme: erstens durch  
seine Wolle, zweitens eine wohliche Wärme  
durch seine entzükenden Muster und die  
Schönheit seiner Farben.

Von des Lebens Wunden  
in BAD RAGAZ gesunden!  
Verkehrsbureau Bad Ragaz. Telefon 812 04

und manchmal spitzt er den dünnen  
Mund und pfeift doch nicht. Sieht er  
mich, so gähnt er und wendet sich  
scheinbar seinen Zeitungen zu. Er wü-  
tert in mir Naturverbundenheit, Sonne,  
Feldwege, Blumen, Zwiesprache mit  
den Sternen. Er haßt die Natur; natür-  
liches Licht beleidigt ihn. Menschen,  
von Sonne, Wind und Wetter gehobelt  
und gebräunt, sind für ihn Ohrfeigen,  
Schläge ins Gesicht.

Einmal ist nur das Nebentischchen  
noch frei — ich setze mich. Ein Be-  
kannter des verbissenen Rauchers löf-  
felt seine Schokolade und fragt so zwi-  
schenhinein: «Was machst Du eigent-  
lich hier die ganze liebe lange Zeit?»  
Maßlos erstaunt mustert ihn der Ange-  
sprochene und sagt, geringschätzig  
dem Fragenden über die Achseln se-  
hend, und zugleich erfüllt von der  
Größe seiner Mission: «Ich suche die  
Idee.»

«Wie meinst Du das?» fragt der Be-  
kannte unsicher.

Der andere gibt keine Antwort mehr  
— er bläst mit dem Rauche auch den  
unbequemem Frager fort und überläßt  
ihn seinem Schicksal.

Der Zorn packt mich. «Zum Teufel  
mit Ihrer Idee!» schreie ich ihm ins Ge-  
sicht, «haben Sie überhaupt eine Idee  
davon, wie man leben kann?» — Stamp-  
fend verlasse ich das Lokal, miete mir  
draußen am See ein Ruderboot und  
wühle mit wütenden Schlägen den  
Reichtum vom blauen und goldenen  
Grunde auf. Schwäne rauschen er-  
schrocken, die Ufer zerrinnen, ich fahre  
in den strahlenden Kreis von Sonne  
und Versonnenheit. Ich bin um eine  
Idee reicher geworden. Hans Roelli

## Reminiszenz

Der russische Zar war eines Tages  
in Petersburg in einer Loge der Oper.  
Unter seinem Sitz befand sich eine  
Höllmaschine. Der Zar langweilte sich  
und verließ das Theater schon vor Ende  
des ersten Aktes. Die Bombe explo-  
dierte also, als er schon wieder zu  
Hause war. Am andern Tag aber erhielt  
er einen Kranz, auf dessen Schleife fol-  
gende Inschrift war: «Dem leider zu  
früh Heimgegangenen.» Th. K.

Der beste Weg  
zu neuer Kraft



Ovignac Senglet  
der gute  
Eier-Cognac

Vormittags und Nachmittags je ein Likör-  
glas voll wirkt Wunder!